

gemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg erhebliche Preiszugeständnisse gemacht werden.

Auch auf der Einfuhrseite zeigen sich zur Zeit Dämpfungerscheinungen. Bei den Bezügen aus den Vereinigten Staaten war in den ersten vier Monaten ein Stagnieren, bei der Gesamteinfuhr des Landes allerdings eine leichte Zunahme um 2% gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres festzustellen. Die schwache Entwicklung bei den Lieferungen

aus den USA war in erster Linie auf geringere Importe von Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft, bei der Gesamteinfuhr dagegen auf rückläufige Bezüge von Erdöl sowie von Textilien zurückzuführen. Bei letzteren hat offensichtlich der starke Importdruck aus Ostasien und den Staatshandelsländern etwas nachgelassen. Im übrigen verspricht sich die Wirtschaft vom neuen Welttextilabkommen ebenfalls eine gewisse Entlastung vom Einfuhrdruck.

Dipl.-Volkswirt Günter Schittenhelm

Zur Weiterentwicklung der Struktur- und Regionaldatenbank (SRDB)

Der Merkmalkatalog der SRDB

Die frühere Regionaldatenbank (RDB) Baden-Württemberg wurde in den letzten Jahren unter Einsatz neuer technischer Hilfsmittel zur wesentlich umfangreicheren und flexibler handzuhabenden Struktur- und Regionaldatenbank (SRDB) ausgebaut. Die vielerorts gemachte Erfahrung hat gelehrt, daß größere Datensysteme mit einem breiten und unterschiedlichen Benutzerkreis nur dann wirklich lebensfähig sind, wenn ein ausgewogenes und gut verständliches Katalogwesen über das bereitstehende Datenmaterial zur Verfügung steht. So war es im Interesse der Benutzer der SRDB zwingend erforderlich den Merkmalkatalog der SRDB in neuer und wesentlich verbesserter Form herauszubringen. Der vorliegende Beitrag berichtet über die Konzeption des Katalogsystems, dessen Aufbau und Inhalt.

Aufgaben des Katalogs

Innerhalb der SRDB hat der Merkmalkatalog, das heißt jener Katalog, der den sachlichen Inhalt der statistischen Datenbank beschreibt, eine zentrale Bedeutung. Zum einen muß der Katalog dem *Betreiber* als Arbeitshilfsmittel dienen, damit das Material ständig in Ordnung und auf dem laufenden gehalten werden kann. Hierzu bedarf es neben verschiedener sachlicher auch technischer Detailangaben. Zum anderen soll der Katalog auch Hilfsmittel für den externen *Benutzer* sein, der sich im Angebot zurechtfinden und das ihn Interessierende herausfinden will. Beide Funktionen gilt es zu erfüllen. Die Anforderungen sind hoch und lassen sich nur stufenweise realisieren, da für diese arbeitsaufwendige Aufgabe unmittelbar kein Personal zur Verfügung steht.

Realisiert: Kataloge mit Grundinformationen über den Datenbestand.

Zwei jetzt fertiggestellte Kataloge mit jeweils unterschiedlichen Zielsetzungen liefern Grundinformationen über den zur Verfügung stehenden Datenbestand der SRDB.

Der Hauskatalog

Sowohl für die SRDB-spezifische Datenaufbereitung wie für die praktische Benutzung der SRDB ist ein ständig aktueller Katalog unverzichtbar. Dieser Katalog steuert die Datenaufnahme; er muß den jeweils neuesten Stand der Datenbestände wiedergeben und alle Hinweise enthalten, die für die Verwaltung der Daten notwendig sind. Daher muß er auch Teile umfassen, die für den externen Konsumenten nicht von unmittelbarer Bedeutung sind. Andererseits werden keine hohen Ansprüche an die äußere Gestalt eines Hauskatalogs mit diesen Zielsetzungen gestellt.

Der Konsumenten katalog

Der Konsument der SRDB benötigt einen benutzerfreundlichen Katalog, der das für ihn wesentliche in möglichst wenig verschlüsselter Form erkennen läßt. Hiermit wird das Auffinden der zur Verfügung stehenden Daten einfacher gemacht, da auf fachspezifische „Verdichtung“ (wie z. B. die Verwendung von Systematiknummern oder die tabellarische Katalogschreibung) weitgehend verzichtet wurde. Um eine ausreichende Transparenz des Datenangebots zu erreichen, wurde eine aufgelockerte Darstellung gewählt, die seitenweise genau dem Hauskatalog entspricht und so mühelos fortgeschrieben werden kann. Eine Seite im Lichtsatz kostet nicht einmal ein Zehntel gegenüber einer manuell abgesetzten Seite. So konnte auch von den Kosten her diese gefälligere Darstellungsform gewählt werden, die zuläßt, innerhalb weniger Tage die Druckvorlage für einen fortgeschriebenen Katalog zu erzeugen.

In Arbeit: Begriffs- und Definitionsdatei

Nachdem die Grundfunktionen des Katalogs – Steuerung der Datenaufbereitung, Pflege des Informationsstands und Konsumenten katalog – im großen und ganzen verwirklicht sind, ist beabsichtigt, die statistische Begriffswelt sowohl dem Laien wie dem Fachmann soweit aufzuschließen wie es im Rahmen der SRDB notwendig erscheint. Von Anfang an wurde bei der Kataloggestaltung darauf geachtet, die logischen und EDV-technischen Voraussetzungen für den Aufbau einer Begriffs- und Definitionsdatei zu schaffen.

Die Begriffsdatei

Beim Aufbau eines Konsumenten katalogs wurde auf eine klare und deutliche Merkmalbezeichnung größter Wert gelegt (also z. B. nicht „Sommerweizen“, sondern „Anbaufläche für Sommerweizen“). Alle Substantive sind intern durch ein besonderes Zeichen (* vor dem Wort; vgl. *Übersicht 1*) hervorgehoben. Durch diese Hervorhebung können alle vorkommenden Begriffe mit den dazugehörigen datenbankspezifischen Informationen leicht maschinell selektiert und nach bestimmten Kriterien geordnet werden. Zunächst ist daran gedacht, ein alphabetisches Stichwortverzeichnis den Katalogen anzugliedern und so eine Begriffsdatei zu erstellen. Das Auffinden der Merkmale auch ohne Kenntnis der zugrunde liegenden Systematiken soll damit erleichtert werden.

Die Definitionsdatei

Mit dem ständig wachsenden Datenangebot drohen die unmittelbar Auskunftgebenden den inhaltlichen Bezug zu ihren eigenen Auskünften zu verlieren. Die immer größeren Möglichkeiten der Speicherung und Verarbeitung von Daten

STRUKTUR- UND REGIONALDATENBANK

Merkmalbezeichnung	Erhebungs- zeitpunkt/ zeitraum	Darstellbar ab Regional- einheit	Verfügbar ab/zum Ge- bietsstand	Merkmal- schlüssel in SRDB
CB Bodennutzungserhebung				
Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kulturarten in ar				
Ackerland nach Fruchtartengruppen				
Ackerland insgesamt	1960	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0001 6000
	1965	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0001 6500
	1968	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0001 6800
	1971	Gemeinde	ab 01.01.72	CB 0001 7100
	1974	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0001 7400
	1975	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0001 7500
	1976	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0001 7600
	1977	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0001 7700
Anbaufläche für Getreide				
Anbaufläche für Getreide insgesamt	1960	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0007 6000
	1965	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0007 6500
	1968	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0007 6800
	1971	Gemeinde	ab 01.01.72	CB 0007 7100
	1974	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0007 7400
	1977	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0007 7700
Anbaufläche für Winterweizen einschl. Dinkel	1974	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0051 7400
	1977	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0051 7700
Anbaufläche für Sommerweizen	1974	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0052 7400
	1977	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0052 7700
Anbaufläche für Winterroggen	1974	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0053 7400
	1977	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0053 7700
Anbaufläche für Sommerroggen	1974	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0054 7400
	1977	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0054 7700
Anbaufläche für Wintergerste	1974	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0055 7400
	1977	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0055 7700
Anbaufläche für Sommergerste	1974	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0056 7400
	1977	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0056 7700
Anbaufläche für Hafer	1974	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0057 7400
	1977	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0057 7700
Anbaufläche für Wintermenggetreide	1974	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0058 7400
	1977	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0058 7700
Anbaufläche für Sommermenggetreide	1974	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0059 7400
	1977	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0059 7700
Anbaufläche für Körnermais	1974	Gemeinde	ab 27.05.70	CB 0060 7400

BADEN-WÜRTTEMBERG

Stand 03/78

171 78

- CB 1 -

berauben den Statistiker der Gelassenheit, Vergangenes als solches zu betrachten und den Historikern zu überlassen. Aus dieser Erkenntnis heraus hat das Statistische Landesamt vor Jahren begonnen, eine Definitionskartei aufzubauen, wobei teilweise auf schon verfügbares Material anderer Bundesländer zurückgegriffen werden konnte¹. In Baden-Württemberg wurde besonderer Wert auf die Erwähnung von Definitionsunterschieden gelegt, wie sie sich beispielsweise im Laufe verschiedener Zählungen für scheinbar gleiche Begriffe ergaben. So mußte etwa der Begriff *Bevölkerung* mit seinen Varianten – Ortsanwesende Bevölkerung, Ständige Bevölkerung, Wohnbevölkerung usw. auf insgesamt vier DIN-A4-Seiten beschrieben werden. Aus der mehrere tausend Stichworte umfassenden Begriffswelt konnten bislang aus Gründen geringer Arbeitskapazität nur 500 wenigstens teilweise dokumentiert werden. Es soll jedoch versucht werden, das noch zur Verfügung stehende Wissen jener Statistiker zu dokumentieren, die in den Nachkriegsjahren die Entwicklung der amtlichen Statistik mit bestimmten; jede zeitliche Verzögerung dieser Arbeit wird in Zukunft äußerst bedauert werden. Später soll dann die Definitionskartei mit dem Katalog der SRDB zu einer maschinell gespeicherten Definitionsdatei zusammengefaßt werden.

Der weitere Weg: Aufbau von elektronisch unterstützten Suchhilfen

Ohne Kataloge wird man eine Datenbank oder gar ein umfassendes Informationssystem wohl nie handhaben und pflegen können; es ist aber vorauszusehen, daß die Kataloge eines Tages so umfangreich werden, daß – insbesondere für externe Konsumenten – ein ökonomisches manuelles Arbeiten nicht mehr möglich ist. Dieser Stand wird um so eher erreicht, je mehr Benutzer über Terminals (Datensichergeräte) an die Datenbank angeschlossen sind, da eine sachgerechte statistische Ausbildung der Terminalbediener nur schwer möglich sein dürfte. Im Hinblick auf diese Entwicklung wurde beim Aufbau des *Konsumentenkatalogs* eine Reihe von Voraussetzungen geschaffen, um später einmal mit bestimmten Suchalgorithmen auf technischen Wegen an die Daten heranzukommen.

Die *Drucksteuerung* als Hilfsmittel des Suchalgorithmus Die Drucksteuerung dient nicht nur der Gestaltung des Konsumentenkatalogs (Schrifttypen, Schriftstärke usw.), sondern erlaubt auch Oberbegriffe zu den einzelnen Merkmalen maschinell zu selektieren. So läuft eine Verkettung von Begriffen und Oberbegriffen in der beispielhaft als *Übersicht 2* dargestellten Katalogseite wie folgt:

Sommerweizen → Getreide → Fruchtart → Kulturart → Boden-
nutzung;

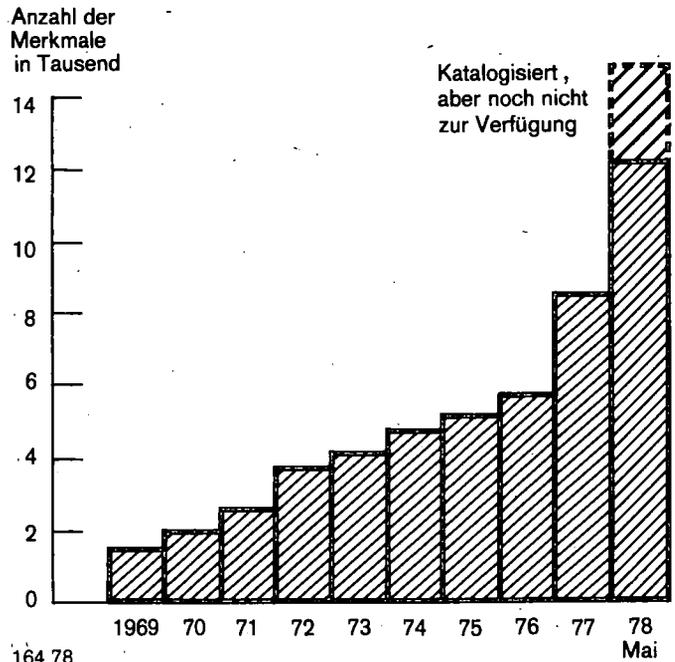
Merkmaltext	Drucksteuerung
-------------	----------------

CB Bodennutzungserhebung	1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kulturarten in ar	2
Ackerland nach Fruchtartengruppen	3
Anbaufläche für Getreide	4
Anbaufläche für Sommerweizen	5

170 78

¹ Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: „Landesinformationssystem Rheinland-Pfalz, Benutzerhandbuch“ Bad Ems 1976. – Statistisches Landesamt Bayern: Internes Arbeitspapier der Datenbank, Definitionskatalog, München. – Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen, „Definitionskatalog“, Düsseldorf.

Entwicklung des Datenbestandes in der Struktur- und Regionaldatenbank seit 1969



im ausführlichen Katalogtext:

es ist dabei völlig gleichgültig, auf welcher Begriffsstufe man zu suchen anfängt. Weitere eventuell vorhandene Oberbegriffe oder die unmittelbare Merkmalbezeichnung lassen sich über die Drucksteuerung immer finden.

Die Systematiken

Über die drucktechnische Darstellung wurde ferner versucht, gleiche Systematiken in unterschiedlichen Zählungen aufeinander abzustimmen. Dies ist bisher allerdings nur teilweise gelungen. Der Begriff *Einzelhandel* zum Beispiel erscheint im Katalog unabhängig von der jeweiligen Quelle (Arbeitsstättenzählung, Handels- und Gaststättenzählung, Umsatzsteuerstatistik, Beschäftigtenstatistik) immer auf der gleichen hierarchischen Stufe. Dadurch kann der geplante Suchalgorithmus wesentlich vereinfacht werden. Das Ziel, alle Systematiken aufeinander logisch abzustimmen, wird sich wahrscheinlich kaum voll realisieren lassen, dennoch soll bei den folgenden Auflagen des Katalogs das Ziel konsequent weiterverfolgt werden.

An eine Realisierung des gesamten Paketes ist wohl nicht vor Ende dieses Jahrzehnts zu denken. Sollte die Ausweitung des Datenbestandes der SRDB (*Schaubild*) aber mit der Geschwindigkeit der letzten Jahre weitergeführt werden, wird man schon in der ersten Hälfte der 80er Jahre ohne ein derartiges Hilfsmittel nicht mehr zurechtkommen.

Der Aufbau des Katalogs

Für den mehr technisch interessierten Leser werden im folgenden Aufbau und die Elemente des Hauskatalogs dargestellt. Die numerierten Positionen erfüllen im Gesamtsystem des Katalogs die nachstehende Funktion (*Übersicht 1*).

1. Katalognummer

Die Katalognummer gibt gemeinsam mit der Buchstabengruppe aus dem Merkmalschlüssel (vgl. Pos. 2) den Standort einer Katalogzeile an. Sie ist 8stellig. Um ein schnelles Umstrukturieren des Katalogs nach neuen systematischen Gesichtspunkten zu ermöglichen, beginnt man mit der vierten Nummern-

stelle zu zählen, das erlaubt zwischen zwei Katalogzeilen weitere 9999 Zeilen einzuschreiben:

0001 0000

0001 0001

0001 0002

..... Einschub

0001 9999

0002 0000

Beim Aufbau des Katalogs hat sich diese Notwendigkeit mehrfach ergeben.

2. Merkmalschlüssel

Er besteht aus vier Elementen. Die Buchstabengruppe (z. B. CB) ordnet das Merkmal einem Sachgebiet zu, die folgenden vier Ziffern numerieren das Merkmal innerhalb des Sachgebiets.

Die nächsten zwei Ziffern geben das Erhebungs- bzw. das Berichtsjahr wieder, und die letzten beiden Ziffern geben bei Bestandsdaten den Stichmonat (z. B. Wohnbevölkerung im April 1976 - 76 04), bei Bewegungsdaten den Berichtszeitraum (z. B. Zuzüge im 1. Quartal 1976 - 76 41) an.

3. Verbindungselement zur früheren Regionaldatenbank

Hat nur technische Bedeutung und ist hier nicht von Interesse.

4. Merkmalkurztext

Dieser Text beschreibt auf sehr geringem Raum (35 Schreibstellen) jedes Merkmal unverwechselbar. Der Text ist aber häufig nur von SRDB-Spezialisten interpretierbar (wer würde z. B. unter dem Text „TGL.U.TGL.AUSZ.SA.VERK.TEE.U.IC“ das Merkmal „täglich und täglich außer samstags verkehrende TEE- und Inter-City-Züge“ vermuten?).

5. Zählungshinweis

Er gibt einen groben Hinweis auf die Quelle des Merkmals und ist unmittelbarer Bestand des Merkmalkurztextes (z. B. BO - Bodennutzung).

6. Geheimhaltungshinweis

Dieser Hinweis, ein „G“, gibt an, daß ein Merkmal unter die zwingenden gesetzlichen Geheimhaltungsbestimmungen fällt.

7. Bezugsmerkmal für die Geheimhaltung

Die einschlägigen Geheimhaltungsvorschriften verlangen beispielsweise, daß die Zahl der Industriebeschäftigten geheimzuhalten ist, wenn in einer Regionaleinheit weniger als drei Betriebe erfaßt wurden und dargestellt werden sollen. Das Bezugsmerkmal ist in diesem Falle „Betriebe“.

8. Erstes und letztes Vorkommen („EV“, „LV“)

Durch die Verwaltungsreform hat sich die Gemeindeflandschaft in Baden-Württemberg erheblich geändert, was auch grundlegende Auswirkungen auf die Bereitstellung statistischer Daten hatte. So kann man grundsätzlich sagen, daß historische Daten zwar für neue Gemeinden darstellbar sind, aktuelle Daten sich aber nicht für ehemalige Gemeinden darstellen lassen. Da es von dieser Regel aber eine ganze Reihe von Ausnahmen gibt, wird bei jedem Merkmal angegeben, zu welchem Gebietsstand oder zu welchen Gebietsständen es zur Verfügung steht. Vgl. auch Pos. 12.

9. Regionale Stufe „RS“

Hier wird die niedrigste Regionalstufe angegeben, zu der ein Merkmal in der Datenbank gespeichert ist (z. B. Gemeinde, Kreis, Region u. a.)

10. Mengeneinheit/-angabe („EH“, „MA“)

Die Merkmale der SRDB führen über 50 verschiedene Mengeneinheiten; um Berechnungsfehler wie „Gebäude- und Hoffläche (ar) dividiert durch die Gemarkungsfläche (ha)“ zu vermeiden, ist eine klare Dimensionsbeschreibung der Merkmale notwendig.

11. Dezimalstellen „DS“

Damit wird angegeben, mit wievielen Dezimalstellen ein Merkmal dargestellt ist.

12. Vertikale und horizontale Addierbarkeit („VA“, „HA“)

Diese in Diskussionen immer wieder zu Meinungsverschiedenheiten führenden Hinweise lassen sich am einfachsten durch Beispiele erläutern. Gegeben seien die drei Merkmale - Wohnbevölkerung

- Anschluß an das Netz der DB

- Gewerbesteuerhebesätze

Datenangebot nach Fachgebieten

Fachgebiet	1980	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977
Gebiet, Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Schüler und Studierende																		
Katasterfläche der Gemeinden	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Wirtschaftsfläche nach Hauptnutzungsarten	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Bevölkerungsstand	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Bevölkerungsbewegung	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Bevölkerungsstruktur	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Erwerbstätigkeit	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Schüler und Studierende	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Wahlen																		
Bundestagswahlen	X	X		X				X					X					X
Landtagswahlen	X			X				X					X					X
Land- und Forstwirtschaft (1. Wirtschaftsbereich)																		
Landwirtschaftszählung	X											X						
Bodennutzungserhebung	X					X		X			X		X		X	X	X	X
Vieh-zählung	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Warenproduzierendes Gewerbe (2. Wirtschaftsbereich)																		
Arbeitsstättenzählung	X										X							
Zensus produzierendes Gewerbe, Industrie ²⁾				X			X	X		X					X			
Handwerkszählung			X				X	X										
Bauhauptgewerbe								X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuerstatistik								X		X		X		X		X	X	X
Beschäftigtenstatistik														X	X	X		
Verteilungs- und Dienstleistungsgewerbe (3. Wirtschaftsbereich)																		
Arbeitsstättenzählung	X							X	X									
Handels- und Gaststättenzählung							X	X										
Handwerkszählung			X				X	X							X	X	X	X
Umsatzsteuerstatistik								X		X		X						
Beschäftigtenstatistik														X	X	X		
Öffentliche Dienstleistungen (4. Wirtschaftsbereich)																		
Arbeitsstättenzählung	X							X	X									
Personalstandserhebung der Gemeinden			X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuerstatistik								X		X								
Beschäftigtenstatistik														X	X	X	X	X
Zusammengefaßte Betriebs- und Unternehmensdaten																		
Arbeitsstättenzählung, Handwerkszählung							X	X										
Umsatzsteuerstatistik	X	X					X	X		X		X		X		X	X	X
Beschäftigtenstatistik														X	X	X	X	X
Infrastruktur																		
Bildung und Kultur	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gesundheitswesen				X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Wohlfahrteinrichtungen												X						
Versorgungs- und Versorgungseinrichtungen								X	X	X								
Verkehrseinrichtungen						X					X					X	X	
Freizeiteinrichtungen										X								
Ökologische Verhältnisse und Umwelt																		
Abfallbeseitigung																		X
Gebäude und Wohnungen																		
Struktur des Bestandes an Wohngebäuden und Wohnungen	X							X										
Entwicklung des Gebäude- und Wohnungsbestandes	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Finanzen																		
Finanzwirtschaft der Gemeinden	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gesamtwirtschaftliche Daten																		
Löhne, Gehälter und Einkommen						X		X			X		X					

Schließen sich zwei Gemeinden zusammen, so kann man die Wohnbevölkerung für die neue Gemeinde sicher angeben. Ebenso kann man die Ergebnisse zu Kreisen, Regionen etc. zusammenfassen. Man kann also horizontal (auf gleicher Regionalebene) und vertikal (auf unterschiedlicher Regionalebene) addieren. Waren beide ehemaligen Gemeinden an das Netz der DB angeschlossen, so ist die neue Gemeinde als Einheit nicht zweimal angeschlossen. Man kann aber sagen, daß in einem Kreis 10 Gemeinden an das Netz der DB angebunden sind. Horizontal ist die Zusammenfassung also untersagt, vertikal, also auf Kreisebene, ist sie aber zulässig. Die Gewerbesteuerhebesätze schließlich lassen sich weder horizontal noch vertikal addieren.

13. Positionsnummer

Sie gibt den Speicherplatz des Merkmals in der Datenbank an. 14/15. Fehlerhinweise bei der Pflege der Kataloge

Das Katalogprogramm zeigt dem Katalogschreiber eine Reihe von logischen oder drucktechnischen Fehlern selbständig an. Auf eine genauere Beschreibung wird hier verzichtet.

16. Merkmalbezeichnung

Hier wird das Merkmal in einer ausführlichen Schreibweise und mit den notwendigen drucktechnischen Hinweisen aufgeführt.

17. Wenn nötig wird der exakte Erhebungszeitpunkt/-zeitraum angegeben.

18. Klartext der darstellbaren Regionaleinheit.

19. Klartext des ältesten zur Verfügung stehenden Gebietsstandes.

20. Drucksteuerung.

Über die Drucksteuerung wird mit insgesamt 15 Zahlenkombinationen das gesamte Layout einer Katalogseite gesteuert. Ferner wird, wie schon erwähnt, die Drucksteuerung eine Grundfunktion bei den Suchalgorithmen übernehmen.

21. Da im Katalog eine Vielzahl von Sonderzeichen verwendet wird, waren insgesamt 49 Druckhinweise notwendig, um z. B. die Groß- und Kleinschreibung zu ermöglichen oder km², §§, % etc. darstellen zu können.

Der Inhalt des Katalogs

In der Tabelle auf Seite 230 werden in groben Zügen Aufbau und Inhalt des Katalogs, oder besser der statistischen Datenbank wiedergegeben. Darüber hinaus enthält das Benutzerhandbuch eine umfangreiche Einführung über den Aufbau und die Nutzungsmöglichkeiten der SRDB, ferner einen Überblick über die regionalen Darstellungsebenen.

Der Katalog kann beim Statistischen Landesamt Baden-Württemberg unter dem Titel

Benutzerhandbuch
der Struktur- und Regionaldatenbank
Baden-Württemberg.

als Loseblattausgabe zum Preis von DM 22,- bezogen werden.

Dipl.-Kaufmann Wolfgang Walla

Staatliche und kommunale Schulden Ende 1977

Die Finanzsituation der öffentlichen Hände ist in der jüngsten Vergangenheit mehr als je zuvor zum Spiegelbild der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geworden. Die Forderung, daß das Finanzgebaren des öffentlichen Bereichs die zyklischen Schwankungen nicht verstärken, sondern ausgleichen soll, ist lediglich an der gesamtwirtschaftlich ausgerichteten Schuldenpolitik des Landes zu erkennen. Bei den Gemeinden dominiert weiterhin die am Objekt orientierte Kreditaufnahme gemäß den traditionell rein fiskalischen Prinzipien der Haushaltsführung. Betreibt die einzelne Gemeinde eine den konjunkturellen Erfordernissen entsprechende Haushaltspolitik, so kann es sich nur um punktuelle Maßnahmen handeln, die aber nicht gleichmäßig umfassend wirken können.

Verschuldungstempo hat sich verlangsamt

Ausgelöst durch die beginnende Arbeitslosigkeit mit gleichzeitig reformbedingten rückläufigen Steuereinnahmen hat beim Land eine neue Ära der Schuldengestaltung, bewußt abgestimmt auf eine antizyklische Investitionspolitik, eingesetzt. Allein im Jahre 1975 ist die gesamte fundierte Verschuldung um 2,4 Mrd. DM angewachsen. Zu Beginn des Jahres 1976 standen die öffentlichen Hände dann vor der Notwendigkeit, das gesamte Gefüge der Ausgaben am Maßstab eng begrenzter Finanzierungsmöglichkeiten auszurichten; diese neue Situation löste eine Welle von Sparmaßnahmen aus, die letztlich zu einer Verringerung der Finanzdefizite führten.

Tabelle 1
Schulden des Landes und der Gemeinden (Gv)

Jahresende	Schulden insgesamt		Davon entfielen auf				Veränderung gegen Vorjahr	
			Land		Gemeinden (Gv)		Land	Gemeinden (Gv)
	Mill. DM	DM je Einwohner	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
1960	6 379,2	833,90	4 291,8	67,3	2 087,4	32,7		
1965	9 352,9	1 116,82	4 911,5	52,5	4 441,4	47,5	11,1	21,7
1970	11 905,5	1 323,39	5 971,9	50,2	5 933,6	49,8	1,8	8,2
1975	19 766,1	2 149,19	10 121,1	51,2	9 645,0	48,8	31,8	13,7
1976	22 324,3	2 444,18	12 111,8	54,3	10 212,5	45,7	19,7	6,8
1977	23 616,9	2 589,38	13 332,7	56,5	10 284,2	43,5	10,1	0,7